

Kurzbiografien Nominierte euward9

Samaneh Atef wurde 1989 in Badar Abbas, Iran geboren und lebt in Südfrankreich. Atefs Feder- und Tuschezeichnungen erzählen die Geschichte der Frau von der Lebensspenderin bis zur Gefangenen, von der gefeierten Gebälerin und Heilerin bis zum Sündenbock und allem, was dazwischen liegt. Als autodidaktische Außenseiterkünstlerin verleiht sie mit ihren symbolischen Werken denen eine Stimme, die in unserer heutigen Welt immer noch an den Rand gedrängt werden.

Rudolf Bodmeier wurde 1961 in München geboren. Seit frühester Kindheit verbrachte er sein Leben in heilpädagogischen Heimen und Einrichtungen der Behindertenhilfe. Dort schuf er bereits als Vierzehnjähriger heimlich die ersten Beispiele seines künstlerischen Werks, das heute einige zehntausend Zeichnungen und Objekte umfasst. Die weiblichen Figurinen Bodmeiers bewegen sich zwischen Anziehung und Abstoßung, Faszination und Rätsel. Sie werden zur symbolischen Projektionsfläche für das eigene Leben.

Markus Buchser wurde 1959 in Basel, Schweiz geboren und lebt in Basel. Seit 2001 arbeitet er in der BSB Kreativwerkstatt Basel. Buchsers Bildfindungsprozess beginnt mit dem Sammeln von Fotos, Kartenmaterial und Büchern. Fragmentarisch verarbeitet er persönliche räumliche Erinnerungen oder schafft freie Interpretationen von Gebäuden nach Abbildungen oder topografischen Vorlagen. Durch seine eigenwillige Farb- und Formgebung erzeugt der Künstler Landschaften in einer unverwechselbaren Bildsprache.

Sven Marten Freundt wurde 1975 in Hamburg geboren. Seit dem Jahre 2009 arbeitet er als Künstler in der Galerie der Villa. In seinem Werk lässt Freundt mit Nadel und Faden auf Stoff Szenen entstehen. In dieser meist figurativen Welt erscheinen die Charaktere auf den ersten Blick naiv. Nach tausendfacher Vorzeichnung entstehen Erzählungen, die dann mit Nadel und Faden weitererzählt werden.

Hannes Gaensslen wurde 1967 in Reutlingen geboren und lebt in Unterschleißheim. In seinen Zeichnungen beschäftigt er sich mit einer Innenschau, in der er Gedanken und Emotionen visuell sichtbar macht und sie damit „heilen“ will. Dies geschieht durch die Kombination von farbigen Bändern, die sich wellenartig durch die Bildfläche bewegen. Die Ausarbeitung der vielfarbigen Bahnen mit Farbstiften auf schwarzem Papier verleiht diesen Blättern Tiefe und ästhetischen Reiz.

Wulf Golz lebt in Mülheim an der Ruhr, wo er 1960 geboren wurde. Dank eines intuitiven Gespürs für Perspektive kann Golz seine Imaginationen unmittelbar auf ein Blatt Papier projizieren. Mit dem Tuschestift entstehen atemberaubende Architekturen, die zum Teil an gigantische Klaviere erinnern. Tiefgründig und mit Witz garniert, befasst sich Golz mit den grundlegenden Themen des Seins.

Torsten Holzapfel wurde 1965 in Berlin geboren. Nach einigen Berufsjahren als Anstreicher arbeitet er seit 1998 in der Thikwa Werkstatt für Theater und Kunst. Als Multitalent wirkt er dort als Performer und bildender Künstler. Seit einiger Zeit arbeitet er an einer großformatigen Reihe von 23 Berliner U-Bahnhöfen auf Leinwand, in die er selbstironische „Notizen“ über seine Passionen, Marotten und Spleens integriert.

Enes Icer wurde 1992 in Berlin geboren und arbeitet seit 2014 im Kunsthafen imPerfekt. In seinen Studien fertigt er in kurzer Folge schnelle dynamischen Skizzen an, um uns seine Welt zu zeigen. Häufig arbeitet er dabei mit nur einer Farbe und immer wieder verstecken sich in seinen Studien humorvolle Zeichnungen und Portraits mit einem Augenzwinkern und wenn er schreibt, entstehen ästhetische Textkunstwerke in fließenden Buchstaben.

Sandrine Mbala wurde 2001 in Zürich geboren, wo sie mit ihrer Familie lebt. Ihre schulische Bildung endete mit der Primarschule in der Stiftung in Dietikon. Dort war man auf ihr zeichnerisches Talent aufmerksam geworden. Sandrine Mbala nutzt die Zeichnung als Kommunikationsmittel. Oft dokumentiert sie ihre Umgebung oder portraitiert Familie und Bekannte. In ihren grotesk anmutenden Figuren verwischt sie die Grenze zwischen Mensch, Tier und Monster.

Sabine Münch wurde 1963 in München geboren. Etwa ab 1994 begann sie mit ihrer künstlerischen Arbeit. Seither hat sie im Bereich der Druckgrafik ein umfangreiches Themenrepertoire erarbeitet. Die

Radierplatten werden in geduldiger, fast meditativer Manier mit feinen Strichen bearbeitet, die sich so zu einer dichten, durchgängig strukturierten Fläche zusammenschließen.

Jeroen Pomp wurde 1985 in Rotterdam, Niederlande, geboren. Er arbeitet seit 2002 in der Galerie Atelier Herenplaats. Seine Zeichnungen bestechen durch eine dichte Darstellung von vielen lebendigen Details. Sein künstlerisches Repertoire umfasst eine Vielfalt von Themen, darunter Darstellungen von Früchten, Tieren, Blumen und Pflanzen. Darüber hinaus erstreckt sich sein künstlerisches Interesse auch auf die Komplexität von Stadtlandschaften - allesamt dargestellt aus der Vogelperspektive.

Belén Sánchez, geboren 1972 in Madrid ist seit 2008 Mitglied des Studio Debajo del Sombrero. Im Mittelpunkt ihrer Zeichnungen, Collagen, Skulpturen und Filme steht ihr eigener Körper, mit dem sie Geschichten von Aggression und Heilung erzählt. Als Performerin schlüpft sie dabei sowohl in die Rolle des Bösen als auch des Guten. Dadurch schafft sie einen spannungsgeladenen Aktionsraum, der sie sowohl in die Lage versetzt durch die Abgründe der Gewalt zu wandern als auch die moralischen Konflikte stets positiv aufzulösen.

Paul Kai Schröder, wurde 1993 in Hamburg geboren. Seit 2013 arbeitet er als Künstler in der Galerie der Villa. Die kaleidoskopischen Strukturen seiner Werke sind wie Wege in ein Labyrinth unbekannter fantastischer Welten, zwischen Isolation und sozialer Anbindung. In ihnen werden Wahrnehmungen der Umwelt festgehalten, mit Hilfe von raffiniert ausgeklügelten, ineinander verwobenen Zeichen und Farben.

Patrick Siegl, geboren 1991, lebt und arbeitet in München. Bereits in früher Jugend wurde sein besonderes Talent sichtbar. Seit 2011 arbeitet er kontinuierlich an seinem langsam wachsenden Oeuvre. Er entwirft, zeichnet, malt und radert seine überwiegend kleinformatigen Werke in absolut miniaturistischer Manier. Die Motive sind, über die Jahre gleichbleibend, monumentale Architekturen, Tempelanlagen und archaische Landschaften.

Desmond Tjon A Koy, 1993 geboren in Amsterdam, ist ghanaisch-surinamischer Abstammung. Er arbeitet gerne mit Bleistift und Fineliner an Themen, die mit der Kultur schwarzer Völker, Religionsgeschichte und Musik zu tun haben. In letzter Zeit beschäftigt sich sein Werk immer mehr mit der Geschichte und dem Freiheitskampf der People of Colour.

Jakob Ujvari wurde im Jahr 2000 in Budapest geboren und wuchs in München auf. Sein vielseitiges Werk ist von einem eigenständigen linearen Stil geprägt. Er bevorzugt abstrakte Formgebilde, die sich, ineinander verschlungen, über das gesamte Blatt ausbreiten. Dabei verschmelzen die Formen zu einem Ganzen, das durch die Binnenzeichnung zusammengehalten wird. Diese Formensprache wirkt zugleich archaisch wie zeitgenössisch und modern.

Rolf Waldvogel wurde 1950 in Leonberg geboren, wo er heute lebt. Bis er 1980 arbeitete er als Maler- und Lackierer, ehe er zu Atrio Leonberg kam, von wo er 2015 in die Arbeitsgruppe des KreativWerk Höfingen wechselte. Mit Präzision zeichnet der Künstler seine feingliedrigen Muster vor, immer geometrisch korrekt, bis auf den gelegentlichen geplanten Bruch. Mit Künstlerfarbstiften gibt er ihnen schließlich kräftige Farben und starke Kontraste und vollendet sie meist durch eine Umrandung der Formen mit einer schwarzen Linie.

Christian Wollert, geboren 1987 in Berlin, arbeitet seit 2011 bei Thikwa Werkstatt als Künstler und Schauspieler. Seine bildnerischen Arbeiten sind kraftvoll und thematisieren oft Alltägliches. Seit 2022 beschäftigt sich Christian Wollert mit Stickerei. Er setzt eigene oder gefundene Bilder in textile, farbintensive Werke um. Christian Wollert entwickelt dabei eine freie und großzügige Form der Stickerei,

Magdalena Zehetner wurde 1992 in Linz, Österreich geboren. Sie ist seit 2016 im Atelier der Kunstwerkstatt des Diakoniewerks Gallneukirchen tätig. In der aktuellen blauen Serie verwendet sie ihre Lieblingsfarbe als Bildgrund und gestaltet diesen mit kraftvollen Linien nach einer feststehenden Abfolge von farbigen Stiften. Dabei entstehen vegetative Formen, Darstellungen von Personen oder Selbstporträts. Die Sujets sind mehrfach farbig überlagert, sodass eine vielschichtige visuelle Erzählung entsteht.